

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1881

104 (3.9.1881)

Durlacher Wochenblatt.

No. 104.

Ercheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Samstag den 3. September.

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-
gehaltene Seite oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1881.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Durlach, 1. Sept. Die Jahresbeiträge zum „Deutschen Schulverein“ werden gegenwärtig bei den bisherigen Mitgliedern erhoben und gleichzeitig neue Anmeldungen entgegen genommen. Wir bemerken, daß der Minimalbeitrag 2 M. pro Jahr beträgt und Herr Oberamtsrichter Diez Einzeichnungen annimmt.

Karlsruhe, 31. Aug. Bei der heute stattgehabten Serienziehung der Groß. bad. 35 fl. Loose wurden nachstehende 160 Nummern gezogen: 103 224 230 270 303 409 416 440 453 459 484 768 805 839 906 1031 1059 1121 1127 1149 1181 1199 1223 1230 1254 1303 1332 1354 1412 1539 1630 1654 1782 1997 2039 2047 2175 2253 2344 2409 2446 2452 2510 2511 2518 2565 2609 2674 2767 2792 2795 2797 2833 2903 2918 2931 2983 2985 3063 3115 3186 3193 3220 3224 3239 3242 3257 3303 3307 3336 3403 3467 3485 3500 3504 3562 3607 3616 3667 3685 3945 3956 3996 4002 4045 4073 4111 4154 4230 4249 4421 4522 4525 4565 4579 4591 4598 4640 4689 4761 4867 4947 4954 5006 5008 5090 5168 5193 5281 5337 5359 5475 5570 5647 5664 5770 5986 6039 6049 6075 6168 6235 6254 6291 6300 6454 6504 6506 6544 6623 6756 6784 6843 6886 6901 6978 7006 7021 7053 7061 7090 7183 7216 7274 7315 7328 7338 7359 7527 7539 7597 7649 7654 7680 7713 7758 7854 7871 7916 7993.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Sept. Die Reichstagswahlen finden am 27. Oktober statt.

— Die Politik ist etwas zur Ruhe gekommen und wir werden uns wohl hüten, sie darin zu stören. Sie wird uns bald genug wieder Tage bringen, von denen wir sagen werden, sie gefallen uns nicht. Auch die schreckliche Liste der Unglücksfälle und Mordgeschichten hat sich verringert. Wir können wenigstens wieder ruhig schlafen.

— Es verlautet zuverlässig, daß der König von Sachsen seit geraumer Zeit eine sehr wichtige Vermittlerrolle bei den Verhandlungen zwischen der preussischen Regierung und der Kurie vertritt. Die Uebnahme derselben datirt bis in das Attentatsjahr von 1878 zurück.

Feuilleton.

Schloß Schwarzenack.

Eine Novelle.

(Fortsetzung.)

Frau Alten betrachtete das junge Mädchen unverwandt, ihre Augen verfolgten jede ihrer Bewegungen, und die Freude, welche sie empfand, prägte sich in jeder Miene ihres Gesichtes aus.

„O, Großmutter,“ sprach jetzt leise Viola, „dein Liebes, altes Gesicht zu sehen, — wie froh und glücklich bin ich,“ — und sie kniete bei diesen Worten an ihre Seite, und legte den Kopf auf den Arm der alten Frau. Diese beugte sich liebevoll zu ihr nieder, und ihre Hand berührte segnend das junge, lockige Haupt, und ihre Lippen murmelten:

„Gott lasse dieses Kind glücklicher werden, als ihre Mutter es war!“

Ein längeres Stillschweigen erfolgte. Die Großmutter blickte unverwandt in das fast erloschene Kaminfeuer, sie schien die Anwesenheit ihrer Enkelin fast vergessen zu haben, und diese träumte und sonnte sich in dem Glücke, eine liebe Heimath gefunden zu haben.

Es war ein rührendes Bild des Friedens und der Liebe.

Frau von Holste, welche inzwischen nach Hause gekommen, war sehr erfreut über die Ankunft ihrer lieben alten Freundin, bewill-

Bald nach den beiden Angriffen auf das Leben unseres Kaisers feierte nämlich das sächsische Königspaar seine silberne Hochzeit, der auch der deutsche Kronprinz als Vertreter seines kaiserlichen Vaters beiwohnte. Damals nun war es, wo König Albert sich selber zur Vermittlung im Kulturkampfe erbot, indem er die Nothwendigkeit betonte, daß neue Wege für die innere Politik Deutschlands aufgesucht werden müßten. Daß die Anregung des hohen Herrn auf fruchtbaren Boden gefallen, hat die nächste Zukunft gezeigt und zeigt die Gegenwart in noch höherem Grade. Für das Einvernehmen, welches in diesen Fragen und in den Mitteln zu ihrer Behandlung zwischen dem König Albert und dem Fürsten Bismarck herrscht, spricht der Umstand, daß der erstere seinen jeweiligen Aufenthalt in Berlin nie vorübergehen läßt, ohne mit dem Kanzler eingehende Conferenzen zu pflegen. Ist es doch auch nicht unbemerkt geblieben, daß der König unmittelbar von der Münchener Entrevue des vergangenen Monats sich nach Kissingen zum Kanzler begab und damit für die politische Intimität, die ihn mit diesem verbindet, ein vollgültiges Zeugniß ablegte.

— Zwischen Berlin und dem Vatikan dauern die Verhandlungen wegen des *modus vivendi*, d. h. der Art oder der Möglichkeit des Zusammenlebens und friedlichen Verkehrs noch immer fort. Die Anzeigepflicht bildet den Stein des Anstoßes. Die Politik der Kurie, welche in demselben Maße zögernd wird, als die Gegenpartei drängt, weigert unter tausend Ausflüchten, heute zuzugestehen, was doch schon einmal vom Papste Leo XIII. freiwillig zugestanden worden. Wie bekannt hat Papst Leo XIII. am 17. Februar vorigen Jahres das vielbesprochene Schreiben an den Erzbischof Melchers von Köln gerichtet, in welchem bezüglich der Erfüllung der Anzeigepflicht das *posse tolerari*, d. h. die eventuelle Zulässigkeit ausgesprochen wird. Dieses Zugeständniß ist nachmals zurückgenommen worden, und die Zurücknahme ist bis zur Stunde noch nicht

widerrufen. Man rechnet in den kirchlichen Kreisen wahrscheinlich darauf, daß das Zögern ungeduldig mache, und die Ungeduld weitere staatliche Zugeständnisse zur Folge haben könne. Der neue Bischof von Trier, Dr. Korum hat, wie nunmehr bestätigt wird, sich nur auf dringliche Bitten des Papstes bestimmen lassen, die Leitung der Diözese Trier zu übernehmen. Es wird aus Rom gemeldet, daß, als Herr Dr. Korum auf die Schwierigkeit seiner neuen Amtstellung hinwies, der Papst zu ihm gesagt haben soll, „Sorgen sie nicht für das Bischofskreuz, überlassen sie das mir. Ich will Sie an das Kreuz anheften.“

— Das Befinden unserer Kaiserin hat sich soweit wieder gebessert, daß sie ausfahren und im Freien verkehren kann.

— Der Gustav-Adolf-Verein zählt jetzt 44 Hauptvereine mit über 1000 Zweigvereinen und ca. 3000 Frauenvereinen. Im vergangenen Jahre wurden 22 Kirchenbauten vollendet, 6 weitere Bauten sind nahezu fertig gestellt und Thurm- und Glockenweihen vorgenommen; 11 Schulbauten und 6 Pfarrbauten wurden fertig gestellt und 16 Grundsteinlegungen für Kirchen, 11 für Schulen und 10 für Pfarrbauten vollzogen. Doch ist das Bedürfniß noch ein sehr dringendes. Von 900 dürftigen Gemeinden (meistens in der Diaspora) haben sich nur 10 als vollständig befriedigt erklärt, dagegen sind weitere 65 dürftige hinzugezogen. 93 Gemeinden haben Kirchen, 44 Schulen und 41 Pfarrhäuser nöthig. Die Gesamt-Schulden der armen Gemeinden betragen 2,780,000 Mark.

— Vom 31. August an muß auf den Wechselkempelmarken der Monat un- abgekürzt mit Buchstaben ausgeschrieben werden.

— In Schandau wurde vor einigen Tagen ein angeblicher Graf in Haft genommen. Es war ein Kaufmannslehrling aus Dresden, der mit 3000 Mark aus der Klasse seines Prinzipals eine Vergnügungsreise angetreten hatte. Sechshundert Mark hatte das Gräflein schon durchgebracht.

5) kommete sie herzlich, und war tief gerührt, als sie sah wie auf den Gesichtern der Großmutter, wie der Enkelin ein seliger Friede ausgebreitet lag; sie wollte das Beisammensein der Beiden am ersten Abend nicht stören, schützte darum Müdigkeit vor, wünschte Beiden eine gute Nacht und ging in ihr Zimmer zurück.

Am andern Morgen, als Frau Alten sich überzeugt, daß ihre Enkelin noch fest schlief, hatte sie nicht den Muth, sie zu wecken; — sie selbst war gewohnt, zu jeder Jahreszeit früh aufzustehen, und so wartete sie denn geduldig auf das Erwachen des jungen Mädchens. Endlich erkündete eine helle Stimme von der Thür, welche vorwurfsvoll rief:

„O, Großmutter, warum hast Du mich nicht geweckt!“

„Nun, Kind,“ sagte diese, „komm nur, trinke Deinen Kaffee, ich habe ihn aufbewahrt für Dich, komm, setz Dich,“ und als Viola sich auf einen niedern Schemel neben ihrer Großmutter niederließ, betrachtete diese mit Bewunderung ihre Enkelin; sie erschien ihr in dessen noch blässer als gestern Abend, und die großen, dunkeln mit langen Wimpern befranzen Augen, von derselben Farbe wie das Haar, blickten gar seltsam ernst für ein so junges Mädchen, welches kaum die Grenze der Kindheit überschritten hatte, und wenn sie fragend die großen Augen auf ihre Großmutter richtete, dachte diese: Sie ist ganz ihre Mutter; derselbe Blick die ernsten, dunkeln Augen, dieselbe Haltung!“

und sie seufzte leise, indem eine Thräne ihr aus den Augen rollte.

Nach dem Frühstück setzte sich Frau Alten an den mit Schriften und Büchern aller Art bedeckten Tisch, und, das Haupt in die Hand gestützt, war sie bald in tiefes Sinnen verloren.

Um sie nicht zu stören, sah Viola sich nach einer Beschäftigung um; sie bedurfte nur weniger Augenblicke, um sich zu orientiren, und ihre suchenden Gedanken fanden bald, womit sie sich beschäftigen konnte.

Die Wohnung bestand ebenfalls, wie bei Frau von Holste, nur aus zwei Zimmern, beide waren aber größer und bequemer.

Eins dieser Zimmer hatte bisher ihrer Großmutter als Schlafzimmer gedient, aber jetzt war es für Viola eingerichtet worden. Es war ein kleines, altherkömmliches Gemach, und soviel es der düstere Raum gestattete, freundlicher und zierlicher geordnet. Das kleine Bett umhüllten weiße Vorhänge, über demselben hing ein Crucifix von Ebenholz, in der Nähe des Fensters, welches die Aussicht in den sogenannten Brunnenhof und anstoßenden kleinen Garten hatte, stand ein Klavier.

In dem Zimmer der Frau Alten herrschte dagegen vornehmlich ein beinahe klösterlicher Ernst, verbunden mit altmodischer Eleganz. Alte, dunkel polirte Möbel, und hohe, bis an die gewölbte Decke stoßende Büchergestelle schmückten die Wände, jene von oben bis unten voll dicker, großer Bücher gestellt. In einer kleinen Nische befand sich das Bett, welches

— Auf dem VII. deutschen Festschießen in München sind in der Festhalle und den fünf Restaurationen des Festplatzes zusammen 329,510 Liter Bier, 9425 Flaschen Weißwein, 2363 Flaschen Rothwein, 487 Flaschen mouffirende Weine, 842 Flaschen Champagner und 4526 Flaschen Mineralwasser getrunken worden.

— In Kassel tagt jetzt der 22. Genossenschaftstag. Anwesend bei der Eröffnung waren 300 Delegirte aus allen Theilen Deutschlands. Zum Vorsitzenden wurde der Bürgermeister Nizze (Ribnitz) gewählt. Schulze-Delitzsch theilte mit, daß der Verein 1895 Vorkaufvereine, 674 Rohstoff- und Produktiv-Genossenschaften, 645 Konsumvereine und 36 Baugenossenschaften zähle. Der Redner warnte vor Einführung der Kapitalhaft anstatt der Solidarhaft, da dadurch der „kleine Mann“ ausgeschlossen würde. Das Genossenschaftswesen sei trotz des wirtschaftlichen Niederganges und trotz aller Anfeindungen unaufhörlich gewachsen und habe glänzende Resultate aufzuweisen. — Bekanntlich stellen im Gegensatz gegen das „staatssozialistische“ Element, welches sich in unsere Sozialgesetzgebung einzudrängen strebt, die Schulze-Delitzschen Genossenschaften das Prinzip der freien Selbsthilfe dar.

— Den Viehbesitzer kann nicht dringend genug der Rath gegeben werden, den Personen, welche mit dem Füttern des Viehes betraut sind, genaue Verhaltensmaßregeln einzuschärfen und sorgfältig darüber zu wachen, daß dieselben während des Futterschüttens nichts an sich tragen, was leicht unbemerkt in das Futter fallen kann. Hat es sich doch erst in letzter Zeit bei Stadtilm ereignet, daß zwei werthvolle auf unerklärliche Weise erkrankte und nicht zu heilende Kinder getödtet werden mußten. Beim Zerlegen der Thiere fand man die Veranlassung, nämlich eine Haarnadel in dem Magen der einen, eine halbe Stricknadel in dem Magen der anderen Kuh.

— Ein Mastochse von 29 Centnern Gewicht ist einem Mehrgewermeister in Bayreuth aus Markredwitz bei Koburg zugesendet worden. Das gewaltige Thier hatte bei einem Alter von 5 Jahren 1,88 Meter Schulterhöhe, 2,83 M. Länge, 3 M. Brust- und 3 Meter Bauchumfang. Der Verkaufspreis betrug 1180 Mk.

— Der jetzt unterhalb des Sternbilds des Großen Bären stehende Komet scheint sich ein Rendezvous mit einem anderen Kometen gegeben zu haben. Aus Alexandrien wird nämlich gemeldet, daß dort ein neuer Schweifstern am nördlichen Himmel unter dem Ohr des großen Bären entdeckt ist. Er geht um 9 Uhr unter und um 4 Uhr des Morgens auf, gleicht einem

mit dunkeln Vorhängen belleidet war. Einige werthvolle Gemälde in schweren, vergoldeten Rahmen, und eine hohe Uhr von dunkler Bronze, die auf dem Simms des Kamins stand, bildeten den einzigen Zierrath des sonst so düsteren Zimmers. Den Boden bedeckte ein großer, sehr abgenutzter Teppich. —

Nachdem Viola das Alles betrachtet, begann sie ruhig das Zimmer zu ordnen, räumte den Tisch ab, stellte Alles, nachdem sie es gesäubert, an Ort und Stelle, und richtete und ordnete mit einer Umsicht, als ob sie jahrelang hier gelebt hätte, und dabei so leise, als fürchtete sie, ihre Großmutter zu stören, welche noch immer in Gedanken vertieft in dem hochlehnigen Sessel saß, und in ihrer ganzen Erscheinung einem früheren Jahrhundert anzugehören schien, deshalb paßte sie auch wohl so gut zu dieser alterthümlichen Umgebung.

Viola näherte sich jetzt stillschweigend dem hohen, tiefen Fenster, welches eine herrliche Aussicht nach den Bergen und auf das Schloß hatte. Sie schaute durch die Scheiben hinaus. So trübselig und regnerisch es am Abend vorher gewesen, so licht und sonnig war der Morgen. Sie ließ ihre Blicke suchend in die Ferne schweifen, wo sie, an dem alten, verfallenen mit Ephen überwucherten, grauen Schloß haften blieben, welches sich malerisch an die Felsen lehnte.

Während sie noch so da stand, und träumerisch hinaus schaute, rief Frau Alten, indem sie aufstand:

Stern zweiter Klasse und nimmt mächtig an Glanz zu.

Oesterreichische Monarchie.

— Die edlen Magyaren lieben es ebenso wie ihre Geistesverwandten, die Czechen, aus einer Maus einen Elephanten, d. h. viel Lärmen um Nichts zu machen. Seit einigen Tagen spielen die ungarischen Blätter Feuer und Flamme gegen Rumänien. Sie führen eine Sprache, als wenn der Krieg vor der Thüre stünde und die k. k. Truppen nächstens auf Bukarest marschiren sollten. Alle Sünden, die Rumänien jemals gegen Oesterreich begangen, werden sorgfältig im Gedächtniß aufgefrischt, alle Beschwerdebegründe, die sich in Bezug auf die Douaufgabe und andere Angelegenheiten gegen das junge Königreich erheben lassen, hervorgeholt und die ungekünstelten Forderungen nach Genugthuung erhoben. Und was ist der Grund? Eine Abtheilung rumänischer Soldaten hatte aus Unkenntniß die ungarische Grenze überschritten und auf dem geheiligten Gebiete der Stefanskronen ein Blockhaus aufgerichtet. Aus Unkenntniß — Thut Nichts. Rumänien muß gebeugt und bestraft werden! Eine solche Beleidigung von Seiten eines kleinen Nachbarn dürfen die Herren Magyaren sich nicht gefallen lassen. Ein Exempel muß statuirt werden, damit man erfahre, man dürfe nicht ungestraft Ungarns Grenze und Ehre antasten. Nun, ein Weltbrand wird aus diesem Strohfeuer nicht entstehen, und selbst die ungarischen Bäume wachsen nicht so leicht in den Himmel.

— Nachdem die Czechen bezüglich der Deutschen abgewiegelt sind, wendet sich der noch vorhandene Vorrath von Korn gegen die Juden, also auch dort Judenhege, so daß das mittelalterliche Bild demnächst vollständig werden wird.

Frankreich.

— Der eben noch so programmreiche Gambaetta erklärt nun plötzlich, Programme hätten gar keinen Werth, das Land bedürfe einer Regierung, was in diesem Zusammenhang doch offenbar nur sagen will: eines unumschränkten Einzelwillens. Entweder leidet Gambaetta jetzt an einem Uebermaß von Aufrichtigkeit oder er hält die Welt für unzurechnungsfähig. Bei dieser Gelegenheit dürfte es die Leser interessieren zu erfahren, daß Gambaetta ein halber Deutscher ist. — Sein Vater wanderte aus einem Flecken in Württemberg, wo Gamperß sein Name war, nach Italien, verheirathete sich dort und legte sich den schöner klingenden Namen Gambaetta bei, zog dann nach Cahors in Frankreich, wo sein Sprößling „Leon“ das Licht der Welt erblickte. Da Gambaetta also

„Mein liebes Kind, ich muß Dich jetzt einige Stunden allein lassen, ich habe unaufschiebbare, dringende Geschäfte mit meinem Notar, es würde Dich nicht interessieren, trockne Geschäftssachen abmachen zu sehen, und mich würde Deine Gegenwart hindern. Du machst Dir doch nichts daraus, allein zu bleiben?“

„Nein, nein, Großmütterchen,“ erwiderte Viola: „Ich möchte am liebsten, daß Du gar keine Rücksicht auf mich nimmest, das würde mich betrüben. Ich hoffe, Du wirst mir erlauben, mich jetzt während Deiner Abwesenheit nützlich zu machen.“

„Ja, mein Liebling, gewiß sollst Du Dich nützlich machen. Da sind die Pflanzen, die fortirt und aufgeklebt werden müssen, und noch tausend andere Dinge gibt es zu thun. Ich freue mich, wenn ich nur daran denke, Dich bei mir zu sehen.“

„Du bist die beste, liebste Großmutter!“ sagte Viola, die alte Frau zärtlich betrachtend. „Nun, nun! das kommt nur, weil Du Alles im magischen Glanze siehst. — Du bist ein gutes Kind, Viola.“ — setzte sie hinzu, ihr liebevoll das Haar streichend. „Jetzt muß ich Dich aber wirklich verlassen, sonst treffe ich den Notar nicht mehr.“ Sie bückte sich, gab Viola einen Kuß, und ging dann fort, indem sie ihr noch lächelnd zunicke. —

(Fortsetzung folgt.)

— Dr. Spörer in Berlin hat gegen Zahnschmerzen das folgende Verfahren erprobt.

ein „echter“ halber „Schwab“ ist, so ist es kein Wunder, wenn er einen angeborenen Heißhunger nach einem Theil des Schwabenlandes Elsaß-Lothringen hat.

Italien.

— Ein italienisches Blatt versichert, Gambaetta habe den Versuch gemacht und hervorragende Mitglieder der italienischen Linken darum angegangen, die Allianzversuche Italiens mit Oesterreich und Deutschland zu hintertreiben. Auch diese Leute werden Geligeres zu thun haben.

Afrika.

— In Tunis predigte ein junger Fanatiker den heiligen Krieg, stürzte sich wie rasend mit geschwungenem Säbel in die Straße und tödtete einen Malteser, also englischen Unterthan. Es kostete Mühe, den Menschen zu entwaffnen. Jedenfalls ist er von der Partei der Fanatiker versuchsweise ausgeschickt worden, um den Aufstand zu entseffeln. Ohne weitere Folgen ist dieser Anfang nicht gewesen, denn es wurden später noch vier andere Europäer getödtet. Das Wichtigste dabei ist, daß die Engländer Truppen gelandet haben; denn daß hieraus ein kleines Conflictchen mit den Franzosen entstehen kann, liegt nahe. Alle Verwickelungen aber, in welche die Franzosen unter den jetzigen Verhältnissen gerathen, müssen uns vom politischen Standpunkte erwünscht sein.

Amerika.

Washington, 1. Sept. Blaine telegraphirte heute: „Der Präsident hatte gestern Abend weniger Fieber als an irgend welchem Abende seit seiner Verwundung; die Temperatur war Abends 6 Uhr ganz normal. Während des gestrigen Tages waren alle Symptome er-muthigend.“

⊗ Börsewoche.

mitgetheilt von Hombergers Börsen-Comptoir in Frankfurt a. M.

25. Aug. bis 1. Sept. Die Bilanzsiftern der österreichischen Kredit-Anstalten stehen die Speculation unbefriedigt und war ein rasches Zurückgehen des Courses die Folge; Staatsbahn-Aktien folgten nach, Lombarden waren jedoch ziemlich preisgehalten.

Oesterreichische Bahnen angeboten, deutsche Bahnen wegen der anhaltenden Verstaatlichungen beliebt.

Russische Werthe geschäftlos und matt. In der Liquidation war Geld ca. 6%, später aber zu 5% erhältlich.

	Course vom 25. Aug.	Course vom 1. Sept.
Oester. Credit-Aktien	317	304
Staatsbahn	313	308
Lombarden	285	279
Oest. Eisenb.-Aktien	129	127
4% Oesterr. Goldrente	81½	81½
6% Ung.	102½	102
5% N. Orient-Anleihe	61½	61½

Man nimmt 3 bis 4 Körnchen (ca. 5 Centigramm) Chloralhydrat, wickelt diese in ein kleines Pfröpfchen Watte (nur um die Körnchen beisammen zu halten), legt dieses mit seinem Inhalt in die Höhlung des leidenden Zahnes und läßt ihn da liegen, bis das Chloralhydrat aufgelöst ist, wobei man den sich ansammelnden Speichel ausspeit. Bei Zähnen des Oberkiefers ließ der Genannte das Pfröpfchen so lange mit der Fingerspitze in der Zahnhöhle festhalten, bis das Chloralhydrat aufgelöst war, wo dann auch jedesmal, nach wenigen Minuten, der Zahnschmerz geschwunden war.

— Ein Frostbalsam, der sich bei der österreichischen Nordpolexpedition sehr gut bewährt haben soll, besteht aus 4 Theilen Jodtinktur, 30 Theilen Schwefeläther und 100 Th. Colloidium. Man läßt ihn natürlich in der Apotheke bereiten. Für die Hälfte des obigen Quantums nach Grammen oder 67 Gramm bedarf es also 2 Gramm Jodtinktur, 15 Gramm Schwefeläther und 50 Gramm Colloidium.

— Rothweinflecken aus Tischzeug entfernt man am leichtesten, wenn man die noch ungewaschenen mithin frischen Flecke mit kaltem reinem Schweineeschmalz bestreicht, sie bis zur nächsten Wäsche damit liegen läßt, dann kalt mit grüner Seife einreibt und lau auswäscht.

— Der Doctor Tannex ist wieder von den Todten auferstanden — in den Zeitungen — und bereitet sich zu neuen Großthaten vor. Diesmal will er 90 Tage hungern.

Den Schutz der Trauben gegen die Staare betr.

Nr. 10,045. Wir bringen zur allgemeinen Kenntniß, daß Großh. Ministerium des Innern gestattet, daß in denjenigen Gemarkungen, in welchen Weinbau getrieben wird, bis zur Beendigung der diesjährigen Weinlese die Staare durch das Feld- bezw. Nebhutpersonal geschossen werden.
Durlach den 31. August 1881.

Großh. Bezirksamt.
Sonntag.

Bekanntmachung.

Die strafbare Verwendung von Viehsalz betreffend.

Gemachten Wahrnehmungen zufolge wird vielfach Viehsalz zum menschlichen Genuß und zur Bereitung von Nahrungs- und Genussmittel für Menschen, wie Einsalzen von Fleisch und Würstchen, Brodbäcken, Käsebereitung zc. verwendet.

Eine solche Verwendung ist strafbar und zwar im ersten Falle mindestens schon mit 30 Mark und mit Konfiskation des unerlaubter Weise verwendeten Salzes.

Wir warnen deshalb vor einer derartigen strafbaren Verwendung des nicht zum menschlichen Genuß bestimmten Salzes mit dem Bemerkten, daß gegen Zuwiderhandlungen unnachlässig eingeschritten werden muß.

Zugleich fügen wir bei, daß nach §. 16 des Gesetzes vom 25. Okt. 1867, wenn sich der Umfang der Defraudation nicht genau ermitteln läßt, eine Strafe von 30 bis 7000 Mark erkannt wird.

Karlsruhe den 26. August 1881.

Großh. Hauptsteueramt.
Buhlinger.

Pro- und Realgymnasium Durlach.

Die Anmeldungen neu eintretender Schüler werden **Sams- tag den 10.**, von 8 Uhr an, im Progymnasium entgegengenommen. Vorzulegen sind Geburts- und Impfschein. Die Aufnahms- und Nachprüfungen finden am **Montag den 12. September**, von 8 Uhr an, statt. Der Unterricht beginnt am **Dienstag den 13. September**.

Großh. Direktion:
Reff.

Nr. 9637. Die unter D.-Z. 139 des diesseitigen Firmenregisters ein- getragene Firma Ludwig Märcher in Weingarten ist erloschen.

Durlach, 30. Aug. 1881.
Großh. Amtsgericht.
Schneider.

Liegenschaftsversteigerung.

[Durlach.] Der Vormund der minderjährigen Helene Kiegler von Karlsruhe läßt mit obervor- mundschaftlicher Ermächtigung

Montag, 5. September,

Nachmittags 3 Uhr,

im hiesigen Rathause nachverzeichnete Liegenschaften mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen, wobei dem höchsten Gebot der endgiltige Zu- schlag erteilt wird, wenn solches mindestens den Schätzungspreis er- reicht, nämlich:

Gebäude.
1.

Das zweistöckige Wohnhaus mit Scheuer, Stallung und sonstiger liegenschaftlicher Zugehör, Haus Nr. 1 in der Mittelstraße hier, neben Wilhelm Knaus, Kaufmann, und Wilhelm Heuß, Bierbrauer, geschätzt zu 8000 Mk.

Weinberg.
2.

2 Viertel 6 Ruthen Durlacher oder 1 Viertel 89,94 Ruthen ba- dischen Maßes im unteren Rappeneier, neben Christof Jock von Aue und Friedrich Hirt, Färber, mit dem ausstehenden Ertrag, geschätzt zu 350 Mk.

Durlach, 17. Aug. 1881.:
Der Großh. Notar
H. Buch.

[Durlach.] Am Montag den 5. und Dienstag den 6. Sept. Zieglerwaaren- & Kalkausnahme bei Trautwein, Ziegeleibesitzer.

Hammer Schmiede,

zwei tüchtige, die im Anfertigen von Hacken, Spaten, Doppelbeilen, Wiegemeßern für Mehger zc. be- wandert sind, finden gegen hohen Lohn dauernde Arbeit bei

J. Gienandt jr.,
Hammerwerk St. Martin, Thal bei Edentoben.

Bergmann's Sommerprossen-Seife

zur vollständigen Entfernung der Sommerprossen, empfiehlt a Stück 60 Pf.
F. W. Stengel.

Kaffee liefert verzollt und frankirt unter Nachnahme in Beuteln mit 9½ Pfund besonders preiswerth:
Santos a 90 Pf., fein Santos a 96 Pf., f. Maracaibo a 104 Pf., grün Java a 106 Pf., Java Perl a 116 Pf., f. gelb Java a 130 Pf., f. gelb Renado a 150 Pf., f. braun Java a 160 Pf. per Pfund
Otto Lucas, Hamburg.

Schenkammer, eine gesunde, sucht sofort eine Stelle. Näheres bei Hebamme Daubenberg in Grözingen.

Kellerstraße 36 ist eine Woh- nung mit Zugehör auf 23. Okt. zu vermieten.

Karlsruhe, Werderstraße 18, 2. Stock, sind zu verkaufen: Ein großer, zweithüriger Kasten, sowie Milchkannen, 10 Liter haltend, mit Eisen gebunden.

Somborgers Börsen-Comptoir

empfehlte sich zur promptesten Ausführung von

Börsengeschäften per Comptant, auf Zeit und per Prämie. Provision Eins vom Tausend. Prospekte gratis. Kauf und Verkauf aller Sorten Serie-Loose und Aulehens-Loose, Kauf von Madrider Loose, Treffer und Coupons und sonstigen nothleiden- den Effecten.

Grözingen.

Wir erlauben uns anzuzeigen, daß unsere Neu- heiten für kommende Saison in

Enden, Boukskins & Damenkleiderstoffen

in reicher Auswahl eingetroffen sind und empfehlen solche zu sehr billigen Preisen.

Achtungsvollst

Simmer & Veith Nachfolger
in Grözingen.

Resten in Schirting und Satin sind wieder vorrätzig.



durch die White Star Line.

Wir empfehlen die Schiffe der White Star Line, welche in 8 bis 9 Tagen den Ocean passiren und die Fahrt dennoch billig zu stehen kommt.

Die Passagiere haben sich **Dienstags** hier einzufinden und wollen Abschlüsse durch uns oder unsere Agenten geschehen.

Gundlach & Bärenklau in Mannheim, alleinige von Großh. Ministerium für diese Linie concessionierte General-Agentur, und deren Bezirksagenten:

Konrad Krieger in Grözingen,
W. Leicht in Edllingen,
B. Konrad in Karlsruhe,
F. Hal, Sohn, in Karlsruhe.

Ochmdgras-Versteigerung.

Die Versteigerung des Ochmd- gras-Erwachses der Freiherrl. v. Babo'schen Wiesen im Abthal findet

Dienstag, 6. September, Nachmittags 2 Uhr,
im Gertrudenhof und

Mittwoch, 7. September, Nachmittags 1 Uhr,
im Wirthshaus der Spinnerei und Weberei Ettlingen statt.

Vorzeigung der Loose jeweils Vor- mittags von 10 Uhr ab.

Schweinefett,

reines, beste Qualität, per Pfund **90 Pf.**, bei Abnahme eines halben oder ganzen Zentners billiger, empfiehlt

Blumewirth Klein.

Ein Dienstmädchen

wird auf nächstes Ziel gesucht; wo, sagt die Expedition d. Bl.

Ochmdgras.

4 Morgen im Elmorgenbruch, hat zu verkaufen

F. Rindler, Bäcker.

Mineralwasserfabrik in Durlach.

Rob. Bürcks Nachf. H. Stein (Löwen-Apothete) empfiehlt:

Soda- & Selterswasser, a Fl. 22 Pfg., ohne Fl. 10 Pfg.;
Syphons a 20 Pfg.;
Patentverschluß-Flaschen, a 40 Pfg., ohne Fl. 15 Pfg.;
Phosphorsäure Eisen- wasser, a Fl. 42 Pfg., ohne Fl. 30 Pfg.;
Ungarisches Bitterwasser, a Fl. 50 Pfg., ohne Fl. 35 Pfg.

Das zur Verloofung nach Baden- Baden bestimmte

Verticos

ist Sonntag den 4. September zur gest. Ansicht aufgestellt bei

Karl Dumberth, Schreiner, Herrenstraße 29.

Dung, einen Haufen,

verkauft **Julius Bull, Mehger.**
Ziege, eine frisch milchende, **Faß** sind zu verkaufen
Jägerstraße 21.

Kaffee, Thee, Cacao, Vanille aus Hamburg.

Der vorzüglichsten Qualität wegen ist in jedem Jahre in der Höhe nach dem besten Preise zu verkaufen. Die Preise sind in der Tabelle unten angegeben. Die Verpackung gegen Nachnahme für den alten Preis zu liefern. Die Verpackung des Kaffees ist in der Tabelle unten angegeben. Die Verpackung des Thees ist in der Tabelle unten angegeben. Die Verpackung des Cacao ist in der Tabelle unten angegeben. Die Verpackung der Vanille ist in der Tabelle unten angegeben.

1 lb. Arabica	4.50
1 lb. Robusta	3.50
1 lb. Ceylon	3.50
1 lb. Java	3.50
1 lb. Sumatra	3.50
1 lb. Molokk	3.50
1 lb. Java	3.50
1 lb. Sumatra	3.50
1 lb. Molokk	3.50
1 lb. Java	3.50
1 lb. Sumatra	3.50
1 lb. Molokk	3.50

Waaren-Versand-Magazin von C. H. Waldow
in HAMBURG, an der Koppel 59. (Preiscontant gratis.)
Höhere königl. angestaltete Baume erbitten die Waare auf Wunsch ohne Nachnahme.

für Familien und Lesecirkel, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

Illustrirte Zeitung

Probe-Nummern gratis und franco.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.
Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

Alt-kathol. Kirchenchor.

Heute (Samstag) Abend 8 1/2 Uhr:
Gesangsprobe im bekannten Lokal.

Militärverein Durlach.

Sonntag den 4. September,
Nachmittags 2 Uhr, findet im
Vereinslokal, Gasthaus zur Krone,
Monats-Versammlung
statt. Um zahlreiches Erscheinen
erhucht

Der Vorstand.

Schießen-Gesellschaft.

[Durlach.] Nächsten
Sonntag, den 4. Sept.,
beabsichtigen wir ein
Ringschießen ab-
zuhalten.

Die verehrlichen Mitglieder werden
zu zahlreicher Theilnehmung
freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Nusstorte

mit Schlagrahm,
Früchtentorte,
Brod-torte,
Sandtorte,
Käskuchen,
Zwetschgencuchen,
Apfelkuchen,
verschiedene Törtchen
à 10 Pfg.,

Thee- und Kaffee-Bäckwerk
in reicher Auswahl bei
Ludwig Reichner.

Preisgekrönt Mannheim 1880.

Die
Photographische Anstalt
von
Wilhelm Graf,
Durlach,

empfehlen sich zur Anfertigung
von Aufnahmen aller Art, als:
Personen, Gruppen und Ver-
größerungen, und hält bei
soliden Arbeiten bescheidene
Preise.

Preisgekrönt Wien 1881.

[Durlach.] Der Kammerer'sche
Garten vor dem Bienleinsthor,
5 Nr 69 Meter (Durlacher Maß
ca. 28 1/2 Athn.), ist zu kaufen.
Näheres bei Accisor a. D. Heß hier.

Dehndgras,

1 1/2 Morgen, sind zu verkaufen.
Näheres Lammstraße 40.

Ein **Rindsmädchen** wird so-
gleich, oder auf nächstes Ziel gesucht;
wo, jagt die Expedition ds. Bl.

Alt-kath. Gemeinde.

Nächsten Sonntag, den 4. d. M., Vormittags 11 Uhr, findet
in der evang. Stadtkirche

alt-katholischer Gottesdienst

statt, wozu einladet
Der Vorstand.

Heute (Freitag) Abend:

FrISCHE Leber- und Griebenwürste,

und Sonntag:

FrISCHE Bratwürste

bei
Fr. Jung zum Adler.

Mechanische Werkstätte und Bau Schlosserei

von B. Schaubhut.

[Durlach.] Hiermit zur Nachricht, daß ich meine Werkstätte in
das von mir erworbene früher Schlosser Karl Alt-felix'sche Haus —
Lammstraße 31 — verlegt habe und empfehle mich in allen in mein
Fach einschlagenden Arbeiten, welche ich pünktlich und bei billigster
Berechnung ausführen werde.

Achtungsvoll

B. Schaubhut,

Schlosser und Mechaniker, Lammstraße 31 in Durlach.

Geschäfts-Übergabe & Empfehlung.

[Durlach.] Meinen verehrlichen Gönnern und Freunden zeige
hiermit ergebenst an, daß ich meine **Wirthschaft zum Kranz** an
Herrn **Karl Schreibeis** unter Heutigem pachtweise übergeben habe.
Dankend für das mir bisher erwiesene Vertrauen, bitte ich dasselbe
meinem Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Heinrich Weickert Wtb.

Bezugnehmend auf Obiges beehre ich mich einem hiesigen und aus-
wärtigen Publikum meine **Wirthschaft zum Kranz** bestens zu
empfehlen.

Indem ich bitte, das meinem Vorgänger erwiesene Vertrauen
gütigst auch auf mich übertragen zu wollen, mache ich mir es zur ersten
Pflicht, dasselbe und den alten guten Ruf durch Verabreichung eines
vorzüglichen, reinen Weines, eines guten Stoffes Glahner'schen
Lagerbieres, sowie auch guter Speisen bei aufmerkamer Be-
dienung stets zu rechtfertigen.

Durlach den 1. September 1881.

Hochachtungsvoll

K. Schreibeis.

Das Schuh- & Stiefel-Lager

von

L. Tiefenbacher,

Durlach, 66 Hauptstraße 66, Durlach,
empfehlen Herrenstiefel, Zugstiefel (Wiener Fabrikat), schwere
Arbeiterstiefel, Pantoffel.

Für Damen: Kidleder-, Zug-, Zeug-, Leder- und Filz-
stiefel mit Zug und zum Schnüren; für Kinder: Schuhe und
Stiefel in jeder Größe und Auswahl zu den billigsten Preisen.

Zum 20. September.

Deutsche, badische, schwedische, norwegische Flaggen, waschecht,
die gemalten wasserrecht, Wappenschilder, Transparente (Lebens-
große Bilder des Großherzogl. Paares und des fürstlichen Brautpaares),
Silberkränze und Guirlanden, Sampsons, Feuerwerks-
körper, Decorations- u. Illuminations-Artikel jeder Art.
Spezielle Preisverzeichnisse für die Festlichkeiten des 20. Sept.
umsonst und franco.

Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rh.

Auch sind die erwähnten spezielle Preisverzeichnisse à 10 Pfennig
per Stück in der Expedition dieses Blattes vorrätzig.

Jeden Dienstag u. Freitag:
FrISCHE

Leber- u. Griebenwürste,
sowie **Schwartenmagen,** ge-
salzenes **Fleisch** und **Schweine-**
fett bei

Karl Kiefer,
20 Lammstraße 20.

Heute (Freitag) Abend:

FrISCHE

Leber- & Griebenwürste,
sowie **Sonntag** Morgens:
FrISCHE Bratwürste,
empfehlen

Sonnenwirth **Endwig.**

Von heute an:

Schweinefleisch & Würste
bei
Karl Dörr.

Kohlen.

Braunkohlen-Brickettes,
Ruhrer Stückkohlen,
Gewasch. Aufkohlen,
Zettschrot,
Schmiedekohlen,

Saarkohlen, 1. u. 2. Sorte,
empfehlen wir ab unserem Lager
und in Wagenladungen von 200 Str.
nach allen Eisenbahnstationen.

Herr **G. F. Blum** hier nimmt
Bestellungen für uns an.

Straub & Co.

Dankagung.

[Durlach.] Für die vielen
Beweise inniger Theilnahme,
welche uns beim Hinscheiden
unserer nun in Gott ruhenden
Schwester und Schwägerin

Barbara Berger

von allen Seiten zu Theil ge-
worden sind, sowie für die
reichen Blumenpenden sage ich
im Namen der Hinterbliebenen
den tiefgefühltesten Dank.

Durlach, 2. Sept. 1881.

Fr. Bück.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 4. Sept. 1881.

1) In Durlach: Herr Pfarrer **Gaul** von
Bergheimen.

Nachmittags: Keine Christenlehre.

Abendkirche: Herr Missionar **Späth** aus
Smirna (Missionsvortrag.)

2) In Wolfartsweiler:
Herr Stadtpfarrer **Specht.**

Alt-kathol. Gottesdienst.
Sonntag den 4. d. M., Vormittags
11 Uhr, in der evangelischen Stadtkirche
hier: Alt-katholischer Gottesdienst; Amt und
Predigt. Herr Stadtpf. Professor **Ober-**
timpfer aus Karlsruhe.

Meteorologie, Mittags 12 Uhr.

Barometerstand:

Sehr trocken	8
Befänbt	3
Schön Wetter	28
Veränderlich	4
Regen, Wind	6
Viel Regen	3
Sturm	27

Temperatur: + 12° R. Wind: N.

Gr. Hoftheater Karlsruhe.
Sonntag den 4. September. 88. A. B.
Gzar und Zimmermann, tomische
Oper in 3 Aufzügen. Musik von **H. Vorhng.**

Che-Aufgebot.
Friedrich **Beneter,** Maurer von hier, und
Katharine **Luise Müller** von Weisingen.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.
Gestorben:

31. Aug.: **August Christian,** Bat. Jakob
Weigel, Fabrikarb., 11 1/2 J. a.

Redaktion, Druck und Verlag von **A. Dupp,** Durlach.